

**Textauszug aus „Das Herz eines Bastards“**  
Erzählung

Um ein Bastard zu sein, muss nicht notwendigerweise die Straße die Wiege sein, was zählt ist die Entschlossenheit, über die Wiege der Herkunft hinauszuklettern und die Straßen dieser Welt zu entdecken.

Es geht wesentlich um eine Entscheidung: das Leben eines Bastards, so könnte man sagen, entspricht einer Philosophie, die von einer idealistischen Einbettung doch sehr weit entfernt ist: denn den Zutritt in die Philosophie des Bastards eröffnet allein die konkrete Methode, der blanke Vollzug, der hautnahe Kontakt mit der Erfahrung.

Ich komme damit zum Freiheitsbegriff des Bastards. Der Freiheitsbegriff des Bastards ist alles andere als eine Anschauung, die bei Sonnenuntergang vor einem Hundehäuschen liegendersonnen wird. Er ist fleischliches, geruchintensives Leben und unterscheidet sich vom bürgerlichen und bäuerlichen Freiheitsbegriff insofern, als die Autonomie des einzelnen vordergründig nicht entscheidend ist.

Der Bastard ist nicht autonom, er ist frei. Und die Bedingung für seine Freiheit ist, dass er mit vollem Wissen angewiesen ist.